



Fraktion PVP-Kooperation · Postfach 1200 20 · 01001 Dresden

**Fraktion PVP-Kooperation  
im Stadtrat Dresden**

Geschäftsstelle  
Rathaus, Zimmer xxx, 1. Etage  
Dr.-Külz-Ring 19 01067 Dresden  
Tel.: +49 (0351) 488-xxx

pvp-kooperation@dresden.de

Antrag Nr.: A0014/24

Datum: 20.09.2024

## **A N T R A G**

**Fraktion PVP-Kooperation**

### **Gegenstand:**

Eilantrag: Dresdens neues Wahrzeichen: Carolabrücke in ihrem historischen Zustand erhalten!  
Abbrucharbeiten stoppen!

Antrag gemäß § 36 Absatz 5 SächsGemO liegt vor. Termin im beschließenden Gremium bindend.

Beschlussvorlage:

Der Oberbürgermeister wird aufgefordert,

1. die Abbrucharbeiten der Carolabrücke sofort zu beenden bzw. auf das Nötigste zu reduzieren,
2. den Erhalt der Carolabrücke in ihrem jetzigen Zustand zu prüfen und notwendige Sicherungsmaßnahmen einzuleiten,
3. ein Verkehrskonzept zu erstellen, welches auf Nutzung der Brückenzüge A und B als Fuß- und Radverkehrsachsen beruht, (ggf. Augustusbrücke für den Autoverkehr frei geben, Carola-Brücke als „Dresdens Karlsbrücke“, Belebung d. Altstadt) und die geschätzten Kosten denen eines Brückenneubaus gegenüberstellen,

4. die Vermarktungspotentiale der Carolabrücke als neues touristisches Wahrzeichen der Landeshauptstadt zu prüfen.

<b><u>Beratungsfolge</u></b>	<i>Plandatum</i>		
Ältestenrat	23.09.2024	nicht öffentlich	beratend
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	01.10.2024	nicht öffentlich	beratend
Stadtrat	24.10.2024	öffentlich	beschließend

## **Begründung:**

Das plötzliche Versagen der Carolabrücke hat die Stadt und die Welt den Atem anhalten lassen. Der Schreck sitzt tief, macht fassungslos, betroffen. Reflexhaft werden Schuldige gesucht. Was nicht passieren darf ist passiert.

Doch Dresden hatte Glück im Unglück: Niemand kam zu Schaden. Und auch ein Hochwasser stellt nicht die befürchtete Bedrohung dar. Zeit zu verschlafen und das Gute an dieser „unschuldigen Katastrophe“ zu sehen. Zunächst ist festzuhalten, dass die Infrastruktur im Ernstfall hervorragend funktioniert und man den Menschen aus Stadtverwaltung, Einsatzkräften, Bagger- und Panzerfahrern einen kräftigen Applaus widmen kann. Beeindruckende Leistung!

Doch in Überschwang und Aufräumwille, darf man auch nicht übersehen, welches Potential da erscheint, wenn der Rauch verzogen ist: Ein beeindruckendes, einmaliges neues Wahrzeichen der Stadt. Niemand bleibt unberührt, wenn er die schlaffe Carola sieht. Der schiefe Turm von Pisa kann einpacken: Dresden hat Carola!

Was, wenn wir die Gelegenheit nutzen, alte Vorstellungen verwerfen und Dresden neu denken: Brückenzug A, der als Fahrradtrasse in den Promenadenring zur nun belebten Altstadt führt. Brückenzug B als „Dresdens Karlsbrücke“ auf dem Touristen flanieren und Händler ihren Ramsch verticken. Holger Zastrow darf dafür über die Augustusbrücke fahren (Schrittgeschwindigkeit).

Die Carolabrücke in ihrem historischen Zustand zu erhalten, mag im Moment absurd erscheinen, doch es ist die einzig richtige Entscheidung. Das störende Mittelstück, welches im Flußbett den Schiffsverkehr behindert, muss selbstverständlich entfernt werden. Die restlichen Brückenteile müssen in ihrem jetzigen Zustand gesichert und langfristig stabilisiert werden. Die Kosten dürften die eines Brückenneubaus (100 Mio. + X) deutlich unterschreiten.

Ein letztes, schlagendes Argument: Die symbolische Aufladung der eingestürzten Carolabrücke als neues Wahrzeichen Dresdens. Eine Stadt in der die Gräben in ihrer Bevölkerung unüberwindlich scheinen, die letzten Brücken abgebrochen werden. Eine Stadt(-Gesellschaft) deren grundlegende zivilisatorische Infrastruktur bröckelt, einzustürzen droht. Doch Dresden macht aus dem Scheitern einen Triumph, aus einem Unglück ein Glück. Historie, das heißt nicht den gleichen Dreck aus Sandstein immer wieder aufzubauen, sondern seine Geschichte zu kennen, zu sehen und aus ihr zu lernen, zu den Fehlern der Vergangenheit zu stehen. Vielleicht wird's dann auch wieder was mit dem Weltkulturerbe!

Und verdammt nochmal, sie ist einfach wunderschön, wie sie da liegt, die zauberhaft faule Carola!

Die Eilbedürftigkeit ergibt sich aus den bereits auf Hochtouren laufenden Abriss- und Abbrucharbeiten an der Brücke, welche den Antrag – sollte er seinen üblichen langwierigen Weg durch die Gremien des Stadtrates nehmen – hinfällig werden ließen. Was ja niemand wollen kann.

Max Aschenbach,  
Stadtästhetischer Sprecher  
für Die PARTEI und die PVP-Kooperation